

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 36 (1910)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Basler Rollschuhbahn  
**Autor:** Feuer, Johannis  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-442922>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Barbier als Dramatiker.

„Nichts Neues unter der Sonne!“  
Schallt längst es uns entgegen;  
Heut wird es mir zur Wonne,  
Das Wort zu widerlegen.

Ein Wiener Barbier, schon lange  
In London, Leut' einseifend,  
hat aus poetischem Drange,  
Sich auf die „Kunst“ versteifend,

Der Muse treulich gehuldigt,  
Und zwar der hochdramat'ichen,  
Die Dame hat ihn entschuldigt  
Und nicht verscheucht mit Watschen.

So kam's, daß Dramatiker = Ehren  
Dem Bärtelhaber blühten.  
Man sollte dem „Dichter“ nicht wehren  
Die Lorbeer'n, die verfrühten.

Es handeln ja uns're Autoren  
Fast in dem gleichen Geiste:  
Man kriegt den Schaum um die Ohren,  
Und gegen den Strich — geht's meiste! — ee-

## Pferde - Monolog.

Wären zwei Flügel mein,  
(Pegasus = Mode)  
Trüg' ich kein Dichterlein,  
Würd' Antipode.

Flöge nach England gleich,  
Hopp! unverdrossen,  
Weil man im brit'ischen Reich  
Wohl will uns Rossen.

„Pferd, dessen Schweif kupiert,  
Wie's deutsche Sitte,  
Wird bei uns nicht prämiert!“  
Kündet der Britte.

Drum, wär'n zwei Flügel mein,  
Flög' ich noch heute  
Wiehernd nach England 'rein,  
Wie mich das freute! — ee-

Ich bin der Düfteler Schreier,  
Ein Zürcher von echtem Schrot,  
Und folge wie immer, auch heuer  
Dem Zünft-Aufgebot.

Wir wollen ein Fest bereiten  
Dem Lenze mit frischem Mut;  
Der Frühling und 's Sechseleuten  
Geht jedem Zürcher ins Blut.  
Doch nicht nur das Feitgelage  
Reizt uns, nicht Sinnenlust,  
Wir sind uns an diesem Tage  
Ganz anderer Dinge bewußt.  
Der Bürger einträchtig streben  
Erstarke, es werde nie matt;  
Zu dem wollen wir uns erheben,  
Zum Wohle der Zürcherstadt!

### Basler Rollschuhbahn.

Das ist die wichtige Tagesfrage:  
Wie ich nur meine Zeit totschlage.  
Und dabei geht's, wie's öfter geht,  
Wenn man eine Frage zu lange dreht.  
Man tut sich schließlich dummi erscheinen,  
und oft mit Recht — das will ich meinen.  
Und weiß einer nicht mehr, was er wollt,  
so wird auf den Schuhen herum gerollt.  
In Basel taten sie sich verbünden,  
um eine Rollschuhbahn zu gründen.  
Das tat man sehr verschiednen Zwecks,  
zuletzt nicht wegen dem — du sexe.  
Es kann Gelegenheit hier geben,  
zur Unknotzung — sich auszuleben,  
wie das bei Tanz und Soirée von jener gründlich ist geschehen.  
Mit lieben Herzen, übervollen  
kann paarmois man im Takte rollen.  
Und wenn die Schule der Mitgitt gleich,  
dann ist des Zweckes Zweck erreicht.  
Johannis Feuer.

### Sprachschatz-Bereicherung.

Die Heilsarmee ist Hermann Bahr  
verpflichtet,  
Er hat ein neues Wortgebild erdichtet  
Und es auf einen Maler angewandt,  
Der hochgeschäft im fernen Themse-Land.  
Vielleicht kann es deinem Sprachschatz taugen.  
Wie's heißt? —  
„Verstörte Heilsarmeauge!“ — ee-

Hastu gehn jetzt die Matten wie sie Widder hibsch griñen seit kurzen  
Dagen un 6 tra zu Ehren, damiñd wir unz miñd dem Wunterstab nach  
Iiedeln fehren. Die 4 sorge der Nahdur laßt tas kleinste Plättlein im  
Morgentau erglänzen unt zerstörd ahle 2 fel iper tas fegfeier unt ten  
Deifel. Was wiñt tuhn sollten und 3 ben bei tießem schehnem Sohnenschein  
gedraue ich miñr nicht zu schreiben, weil taine Leisenbeth nicht so  
dumm wie ein Österor, hat manigmal den Schlüssel zu tainem Prievpor.  
Fohr Ahlem aper rad ich Tier geh' in den Keller hi 9 unt fersuche miñd  
Tainer pekahnten Gennertniene ten ahlden Wain. Wie laicht kannte er  
durch Un 8 samgaid ferlieren ten rehzenten Gschmagg, wo er Tier nicht  
Mehr munden Wirte zu einer Pfeife Tabagg! Hiete Tich sehr fohr dem  
Neien, tenn er gennie Tich fergottsebeihen und halde Tich fühl Meer an  
die guden alden Breiche woh man niñd dud neien Wain in alte Schleiche!

Tu weischt vom Kenig Salomoñn, der kannte die guden Dropfen  
schohn. Miñd danggbarem Bligge fellerwärz schwärmt er: Der Wain  
erfrait tes Menschen Härt! Tapei sohstu aper nichd fergäßen nach tem  
langen Fasen Widder dapfer zu äñen:

panem, pisces, gallum, den Hahn,  
Schinken unt Aier auch nepondran,  
Lepidium die Kresse, Phaseolum die Pohne,  
Tie fint im Vrichling gar nichd ohne,  
Sie hälpfen erlaichdern den Stuhl unt ten Gang  
Unt machen ain frehly Gemihd Tier läbenlang.  
So sollstu Tich pflegen unt nichd ruhn,  
Biß Tier tie 10 nichd mehr wehe tuhn.

Tainen Schäflein tuz guht, wänn sie rächt lang in Zuchd gehalden  
wärden phon Tainem Hirdenstab, sie gewöhnen sich tann die Dotsinten  
phon sälber ap. Wirt Tir aper zugesan dain Spahnsäulein zum Lohn, so  
mach's nichd wie der Genig Salomoñn. Der wohlte das arme Kintlein  
spalten, mach's miñd dem Spahnsäulein nichd, dann gannst tus G a n s  
behalten! — Ter Näpelpalster hat iper unz gespöhdet, taß wiñr zu ten  
Läufen geheeren, taran wohlen wiñr aper unz nicht kehren unt unz philo  
meier fraien der schehnem Zeit in Saus unt Braus, näbst Gruß phon  
tainen 3 en

Stanislaus.

### Michel ins Stammbuch.

Heil roter Michel, dreimal hoch!  
Zu deinem Schnapsboykott.  
Man glaubte wohl du laufest noch  
Den Staat aus seiner „Krott“.  
  
Da du dem Schnaps so stolz entstigt,  
Die Achtung steigt vor dir;  
Doch hüte dich, vom Durst geplagt,  
Sauf nun nicht zu viel Bier.

moll.

### Druckfehler.

Und nun kam eine Zeit in der der  
neue Musiklehrer mit seiner schönen  
Schülerin stundenlang Fingerübungen  
machte.

Der Offizier war sehr besorgt um das  
liebliche Wohlergehen seiner Truppen.

Unter Wehklagen übergaben sie dem  
heimatlichen Boden die indischen Über-  
reste des teuren Veritorben.

### Ach, wenn!

Wenn doch nur die Zeiten kämen,  
Um die Krauser zu beschämen  
Wo sich besser will belohnen  
Unser Volk den Eisenbahn.

Hätte doch die Uhr geichlagen,  
Wo sich all die Kranken sagen,  
Stecken läßt uns nicht in Nöten  
Wer da sitzt in Bundesräten.

Würden doch die Späten singen:  
„Tröstung wird ein Geldsack bringen,  
Wenn in Bergen und auf Schiffen  
Dich ein Unfall will betrifffen.

Würden doch die wunderlinden  
Auto heut und morgen stinken,  
Mögens immer weiter brummen,  
Doch Niemand unters Radwerk kummen.

Nirgends soll ein Zeiger zeigen,  
wie Ballone sich versteigen,  
Oder sich zerreißen wüdtig  
Gegenhetig eifersüchtig.

Wenn doch nur die Stunden schlügen,  
Wo sich Greina oder Spilgen  
Glücklich brächen zum Gehöre,  
Wer doch endlich Meister wäre.

Würde doch proporzionalich,  
Nicht so lärmig wie gewöhnlich,  
Nicht so giftig und so krautig,  
Friede werden allerhautig.

Wenn doch nur auch etwas käme,  
Was das milde Maulwerk nähme,  
Das doch überall muß trumphen  
Und privatvergnüglich schumpfen.

### Nein, es kann den Spaniolen

Selbst beim Stiergefecht nicht wohl,  
Weil die Ochsen diese tollen  
Gern verwechseln ihre Rollen,  
Über Barrieren setzen

Und das Publikum verletzen.  
Hörner auf den Stierengrinden  
Wenn sie dein Gedärme finden  
Und in Lüften lassen schweben,

Sind nicht nötig um zu leben,  
Also wären zehn und sieben  
Lieber doch daheim geblieben.  
Sind die Tiere gar so wütig,  
Machens Menichen stierenblütig.

### Menschen.

Im ganzen sind sie ungleichartig  
Und einzeln wieder ungleich artig.  
Joh. Feuer.